

Kleine Anfrage 2833

des Abgeordneten Dr. Philip Zeschmann (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

Waldrodung für die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen - klimapolitischer Unsinn

Im Landkreis Märkisch-Oderland zeichnet sich im Zusammenhang mit den geplanten Investitionen der Lindhorst-Gruppe aus Niedersachsen, die für ein knapp 700 Hektar großes Waldgebiet Planungen vorgelegt hat, ein besonders krasser Fall von Desinformation und Nichtbeteiligung der Bürgerschaft ab.

Im Konfliktfeld "Solarfeld im Wald bei Hohensaaten" stehen sich Gemeinwohl und privates Profitstreben konträr gegenüber. Der in Rede stehende Wald - ein Laubmischwald, seit über 30 Jahren kaum bewirtschaftet und seiner natürlichen Entwicklung überlassen, soll in großen Teilen fallen (was vermutlich die aktuell größte geplante Waldrodung Deutschlands wäre), um Platz zu machen für eine PV-Freiflächenanlage sowie ein Industrie- & Gewerbegebiet.

Der Wert der „Ökosystemdienstleistung“, die der Wald als CO₂- und Feuchtespeicher sowie als Klimakühlanlage erbringt, übersteigt den Wert der zu gewinnenden Solarenergie um ein Vielfaches. Hinzu tritt die Lage des Planungsraums, der mit seinem südlichen Rand an das UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin angrenzt, der Nationalpark Unteres Odertal liegt nordöstlich des Waldes, das polnische Landschaftsschutzpark Zehden (Cedynia) schließt sich östlich der Stromoder, (Landesgrenze) an.

Das Biosphärenreservat ist ganzflächig Landschaftsschutzgebiet, 22 % Naturschutzgebiete, z.B. die NSG „Niederoderbruch“ und „Breitefenn“ bedeuten noch strengeren Schutz und belegen den außerordentlich hohen ökologischen Wert der Landschaft. Außerdem wurden die Vogelschutzgebiete „Schorfheide-Chorin“ und „Unteres Odertal“ sowie die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie Gebiete „Brodowin - Oderberg“, „Pimpinellenberg und Trokenhänge Oderberg - Liepe“ und „Unteres Odertal“ durch die EU ausgewiesen.

Die Bürgerschaft erkennt leicht, dass Lebensraumverlust und -verschlechterung, die negative Beeinflussung des lokalen Klimas, allein bei ihnen liegen, der Gewinn aus der Solaranlage hingegen beim Investor. Der ökologische Schaden, die Schädigung der Lebensvielfalt, die sich in den vergangenen Jahrzehnten ungestört und inzwischen ausgesprochen artenreich entwickeln konnte, ist immens und wäre unumkehrbar. Noch liegt die Planungshoheit für PV-FFA bei den betreffenden Kommunen.

Allerdings ist zu hinterfragen, warum das Verfahren für eine so riesige PV-Anlage mit einer Fläche, die 517 Fußballfeldern entspricht und somit als eindeutig raumbedeutsam in die Hoheit des Landes fallend, nicht von den zuständigen Raumordnungsbehörden an sich gezogen und geführt wird.

Ich frage die Landesregierung:

1. Hält die Landesregierung es für sinnvoll, weitere Entscheidungen über die Genehmigung derart groß dimensionierter PV-FFA mittels eines Moratoriums aufzuschieben, bis eine gesetzliche Regelung, womöglich über die Übertragung der Zuständigkeit auf die regionalen Planungsgemeinschaften entschieden wäre, getroffen worden ist? Wenn nein, warum nicht?
2. Handelt es sich bei dem hier besprochenen Waldstück um eine Konversionsfläche, und wo ist dies festgelegt?
3. Mit Bezug auf das Schreiben Anfrage der „BI Pro-Wald-Hohensaaten“ zur Einschätzung der ehemaligen militärischen Liegenschaft Tanklager Oderberg/Munitionsfabrik unter bodenschutzfachlicher Sicht" des Landkreises Märkisch-Oderland, Amt für Landwirtschaft und Umwelt vom 15.12.22, frage ich: Wird die Einordnung der gesamten Fläche als Konversionsfläche offiziell bestätigt? Wenn ja, warum, da es sich doch seit 2005 um privaten, forstwirtschaftlich genutzten Wald handelt?
4. Wurde sie in den Jahren nach Nutzungsaufgabe als militärische Einrichtung bereits saniert? Was waren aus Natur- und Umweltschutzsicht die Ergebnisse der Sanierung?
5. Wenn eine Sanierung erfolgte, warum wird die Fläche immer noch als Konversionsfläche benannt/bezeichnet?
6. Sind der Raumordnungsbehörde Brandenburgs die Pläne, mitten im Wald, im Außenbereich, weitab von sämtlichen dafür benötigten Infrastrukturen eine PV-FFA und ein Gewerbegebiet zu errichten, bekannt? Wenn ja, wie positioniert sich die Landesregierung und die Ministerien zu diesem Vorhaben im Einzelnen?
7. Ist die für Arten- und Biotopschutz zuständige Fachbehörde (LfU) darüber informiert, dass insgesamt zwei Horstbäume streng geschützter Großvögel „verschwunden“ sind, dass in der Horstschutzzone von zwei Seeadlerpaaren und einem Uhu-Horst Rodungsarbeiten durchgeführt wurden, dass in einem der Seeadlerhorste die Juvenilen tot aufgefunden wurden? Wenn ja, welche Konsequenzen zieht das LfU daraus für die Überwachung und Durchsetzung von Umwelt- und Naturschutzrecht in Brandenburg und speziell für die hier in Rede stehenden Flächen?
8. Die untere Forstbehörde hat zwei Verwaltungsverfahren wegen illegalen Kahlschlags und Stubbenentsorgung im FFH-Gebiet eröffnet. Wie ist der Verfahrensstand? Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus diesem Vorgehen des Investors im Wald und wie ist die Sicht der Landesregierung auf den Investor?

9. Ist ein gesunder Mischwald weniger erhaltenswert, wenn die Fläche, auf der er steht, fälschlicherweise noch immer auch als Konversionsfläche ausgewiesen wurde und ist gesunder Mischwald nicht gleich gesunder Mischwald? Falls nein, bitte detailliert begründen.
10. Ist hier nicht die Landespolitik in einer besonderen Verantwortung, weil ein solches, das Klima einer ganzen Region potenziell negativ beeinflussendes raumbedeutsames Projekt, nicht in die Entscheidungshoheit der kommunalen Ebene (Stadtverordnetenversammlung Bad Freienwalde (Oder)) gehört?
11. Die geplante PV-Anlage wäre aktuell die größte Deutschlands. Die Rodung einer mehr als doppelt so großen Waldfläche wie für Tesla ist beabsichtigt, in diesem Fall sogar Mischwald. Zahlreiche geschützte Arten sind betroffen. Ein FFH-Gebiet in unmittelbarer Nähe ist betroffen. Es ist eigens dafür eine 380 kV-Trasse zur Uckermarkleitung geplant. Wie und warum genau ist es zu rechtfertigen, dass für so ein Megaprojekt kein Raumordnungsverfahren durchgeführt wird?
12. Die kommunale Planungshoheit bedeutet in diesem Fall, dass die betroffenen Orte Neuendorf und Oderberg keine Gelegenheit haben, sich dazu zu äußern, weil sie einem anderen Landkreis angehören. Der Bürgermeister und die Stadtverordnetenversammlung von Bad Freienwalde hat diesem Wunsch ausdrücklich eine Absage erteilt. Findet die Landesregierung es richtig, dass bei solch einem raumbedeutsamen Projekt die Planungshoheit der einen Kommune die Entmündigung der anderen bedeutet? Wenn ja, warum genau?
13. Fehlt für den Landkreis MOL ein Landesentwicklungskonzept im Rahmen der Umsetzung des Raumordnungsplanes des Landes? Welchen Einfluss kann bei Umsetzung von raumordnerisch relevanten Infrastrukturprojekten das Fehlen dieses Entwicklungskonzeptes haben?
14. Warum werden bei einer solch großen PV-Fläche nicht die regionalklimatischen Auswirkungen, insbesondere mit Blick auf den sich vollziehenden Klimawandel, untersucht?
15. Alte Baumbestände in der vorliegenden Dimension tragen wesentlich zur Verbesserung des Kleinklimas im betreffenden Landschaftsraum bei. Wenn der beabsichtigten Fällung und Rodung einer Gesamtfläche von 370 ha zugestimmt wird, wie schätzt die Landesregierung die Möglichkeit der Kompensation der Funktion des gerodeten Waldes als CO₂-Senke, den Ersatz der verlorengehenden Habitate und die Vernichtung eines klimarelevanten Landschaftsraumes ein? Welche Kompensationsmöglichkeiten sieht sie konkret und jeweils mit welcher Wertigkeit?
16. Erfordert die Umwandlung des Waldes in jedem Fall eine Genehmigung der Forstbehörde? Wenn ja, wird die Landesregierung einen Einfluss auf die Entscheidung der Landesforstbehörde ausüben und wenn ja, mit welcher inhaltlichen Ausrichtung? Wenn nicht, welche Handlungsoptionen hat die Landesforstbehörde auf welcher Rechtsgrundlage?

17. Derart großflächige Immobilien, auch großflächige Konversionsflächen wie z. B. die Lieberoser Heide, wurden nach geltenden Regelungen durch BIMA und BVVG oder Einrichtungen des Bundes an Stiftungen, wie die NABU-Stiftung, David-Stiftung, Succow-Stiftung u.a. zum Erhalt der Natur und des Naturerbes kostenlos übergeben. Warum ist das trotz der Beseitigung von Kontaminationen im Falle dieses Waldes nicht erfolgt?